



# **Anforderungen an die Umweltverträglichkeitsprüfung bei Windenergieanlagen**

**Expertenworkshop „Das Genehmigungsverfahren für  
Windenergieanlagen – Zwischen Flexibilität, Beschleunigung und  
Rechtssicherheit“**

**Würzburg**

**14. November 2017**

**Dr. Andreas Hinsch  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht**

# **Gliederung**

- 1. Grundlage**
- 2. Gegenstand der UVP**
- 3. Verfahren der UVP**
- 4. Inhalt der UVP**

# 1. Grundlage

## Aufgabe der Umweltverträglichkeitsprüfung

Die UVP ist ein formalisierter Verfahrensschritt, um Umweltbelange zu ermitteln und dann in den weiteren, dann – umfassenden – Abwägungsprozess einzuführen (BVerwG, Urt. v. 17.12.2013, 4 A 1.13 – juris Rz. 37).

Bedeutung im gebundenen BImSchG-Verfahren (§ 6 Abs. 1 BImSchG: „Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn ...“)?

Abwägungs- = Entscheidungsprozess?

## **2. Gegenstand der UVP**

### **Windfarm (Nr. 1.6 Anlage 1 zum UVPG)**

**Errichtung und Betrieb einer Windfarm mit Anlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils mehr als 50 Metern mit**

- **20 oder mehr Windkraftanlagen (X)**
- **6 bis weniger als 20 Windkraftanlagen (A)**
- **3 bis weniger als 6 Windkraftanlagen (S)**

## 2. Gegenstand der UVP

### Windfarm

§ 2 Abs. 5 Satz 1 UVPG: „Windfarm im Sinne dieses Gesetzes sind drei oder mehr Windkraftanlagen, deren Einwirkungsbereich sich überschneidet und die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, **unabhängig** davon, ob sie von einem oder mehreren Vorhabenträgern errichtet und betrieben werden.“

§ 2 Abs. 5 Satz 2 UVPG: „Ein funktionaler Zusammenhang wird insbesondere angenommen, wenn sich die Windkraftanlagen in derselben Konzentrationszone oder in einem Gebiet nach § 8 Absatz 7 des Raumordnungsgesetzes befinden.“

Die neue Voraussetzung soll verhindern, dass mehrere Kilometer voneinander entfernt liegende Windkraftanlagen nur wegen der sich berührenden Einwirkungsbereiche eine gemeinsame Windfarm bilden.

## 2. Gegenstand der UVP

### Einwirkungsbereiche

Es ist eine gemeinsame, erhebliche Auswirkung auf die in Art. 3 UVP-Richtlinie genannten Schutzgüter maßgeblich. Nur der Fall einer Massierung zu erwartender negativer Umweltfolgen löst einen Prüfungsbedarf aus (BVerwG, Urt. v. 30.06.2004, 4 C 9.03, juris Rz. 33).

Das Bundesrecht hat keine standardisierten Maßstäbe oder Rechenverfahren zur Verfügung, die den Begriff der Windfarm in räumlich-gegenständlicher Hinsicht konkretisieren und handhabbar machen. Der **10-fache Rotordurchmesser** ist kein rechtsverbindlicher Grenzwert, sondern ein qua Konvention zugrunde gelegtes Abstandsmaß für den Regelfall (BVerwG, Beschl. v. 08.05.2007, 4 B 11.07 – juris Rz. 7).

## 2. Gegenstand der UVP

### Überschneiden der Einwirkungsbereiche

**§ 2 Abs. 11 UVPG: Einwirkungsbereich im Sinne dieses Gesetzes ist das geographische Gebiet, in dem Umweltauswirkungen auftreten, die für die Zulassung eines Vorhabens relevant sind.**

**Position A: Für Bestimmung der Einwirkungsbereiche ist die abstrakte („generelle“) Möglichkeit des Eintritts erheblicher Umweltauswirkungen entscheidend (OVG Münster, Beschl. v. 23.07.2014, 8 B 356/14 – juris Rz. 73 ff., Beschl. v. 24.06.2015, 8 B 315/15 - juris Rz. 27 ff.).**

**Position B: Auch wenn sich die Einwirkungsbereiche der Windparks überschneiden, ist die Einwirkung auf ihre Genehmigungsrelevanz nach dem Fachrecht zu prüfen (OVG Schleswig, Beschl. v. 31.08.2016, 1 MB 5/16 – juris Rz. 42).**

## 3. Verfahren der UVP

### Anzuwendende Verfahrensbestimmungen

§ 10 BImSchG und die 9. BImSchV sind abschließende Regelungen über die im BImSchG-Verfahren durchzuführende Umweltverträglichkeitsprüfung; dass EU-Vorgaben unzureichend umgesetzt worden sind, ist nicht ersichtlich (BVerwG, Urt. v. 28.09.2016, 7 C 1.15 - juris Rz. 14 f.).

Folge: In der **Bekanntmachung** ist auf die Inhalte der Antragsunterlagen (§ 9 Abs. 1a Nr. 5 UVPG a.F.), entscheidungserheblichen Berichte und Empfehlungen (§ 19 Abs. 1 Nr. 6 UVPG) nicht hinzuweisen, weil das in § 10 Abs. 4 BImSchG, §§ 9, 3 9.BImSchV nicht vorgesehen ist.



## 3. Verfahren der UVP

### Erneute Auslegung?

**Nein, wenn die Unterlagen „vollständig“ waren (BVerwG, Urt. v. 28.09.2016 – 7 C 1.15 – juris Rz. 19). Der Antragsteller hat mit dem Antrag die zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung beigefügten Unterlagen vorzulegen, wenn das Vorhaben eine UVP-pflichtige Anlage betrifft (§ 10 Abs. 1 Satz 4 9.BImSchV).**

**Die Behörde trifft die Pflicht aus § 7 Abs. 1 9.BImSchV, die Unterlagen auf Vollständigkeit zu prüfen und gegebenenfalls auf ihre Vervollständigung hinzuwirken. Ist das unterblieben, kann der Fehler bei der Vollständigkeitsprüfung auf die Öffentlichkeitsbeteiligung durchschlagen.**

## **3. Verfahren der UVP**

### **Vollständigkeit**

**Es müssen die „zur Prüfung“ erforderliche Unterlagen vorliegen; (noch) nicht genehmigungsfähige Unterlagen. Fachliche Einwände stehen der Annahme der Vollständigkeit solange nicht entgegen, als die fragliche Unterlage eine fachliche Prüfung überhaupt ermöglicht (VGH München, Beschl. v. 16.09.2016, 22 ZB 16.304 – juris Rz. 10). Entscheidend ist, ob von den Unterlagen eine hinreichende Anstoßwirkung ausgeht (BVerwG, Urt. v. 24.11.2004 – BVerwG 9 A 42.03 – juris Rz. 27).**

**Auch eine Nachforderung von Antragsunterlagen ist kein Indiz für Unvollständigkeit, die nachträgliche Information der Öffentlichkeit erfolgt über § 10 Abs. 3 Satz 3 BImSchG, nicht durch eine erneute Auslegung und Erörterung (BVerwG, Urt. v. 28.09.2016, 7 C 1.15 – juris Rz. 20, OVG Koblenz, Beschl. v. 27.04.2017, 8 B 10738/17 – juris Rz. 6).**

## 4. Inhalt der UVP bei Erweiterung

***„Da die Windfarm als eine immissionsschutzrechtliche Anlage anzusehen ist, ist auch die Immissionsberechnung so durchzuführen, dass sie auf die Erweiterung einer vorhandenen Windfarm, nicht auf den Hinzutritt einer neuen, davon getrennt zu sehenden Anlage ausgerichtet ist“ (VG Koblenz, Beschl. v. 13.04.2017, 4 L 86/17 – juris Rz. 31).***

**Das ist ersichtlich falsch, denn der Begriff der Windfarm bezieht sich nur auf die Umweltverträglichkeit – nicht auf das materielle Zulassungsrecht. Genehmigungsbedürftige Anlage ist nach der 4. BImSchV die einzelne WEA. Es bedarf so nicht der Erfassung der Umweltauswirkungen mit Fokus auf die gesamte Windfarm, sondern es ist (wg. § 12 UVPG a.F.) ausreichend, die Vor-, Zusatz- und Gesamtbelastung der zuzulassenden Anlage zu ermitteln (so dem nachgehend OVG Koblenz, Beschl. v. 06.07.2017, 1 B 11015/17 - n.v.; vgl. auch VGH Mannheim, Urt. v. 20.07.2011, 10 S 2102/09 – juris Rz. 53).**

## **Fazit**

**Neufassung und Klarstellung des Begriffs der Windfarm ist erfreulich und schafft größere Rechtssicherheit.**

**Ordnungsgemäße Vollständigkeitsprüfung ist sichere Basis für die Durchführung der UVP.**

**Das materielle Fachrecht bildet die Basis auch für die Prüfung der Umweltverträglichkeit. Es gibt keine Ausweitung der inhaltlichen Prüfung wegen der UVP-Pflicht.**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BLANKE MEIER EVERS  
Rechtsanwälte in Partnerschaft mbB  
Stephanitorsbollwerk 1 (Haus LEE)  
28217 Bremen  
Tel.: +49 421 949460  
Fax: +49 421 9494666  
[info@bme-law.de](mailto:info@bme-law.de)  
[www.bme-law.de](http://www.bme-law.de)